**Netzwerk Autismus und Schule**

**Einleitung:** Unter dem Namen «Netzwerk Autismus und Schule» wurde auf Facebook\* eine die Deutsche Schweiz umfassende Gemeinschaft von Einzelpersonen gebildet, welche als ersten Schritt Ideen für autismusfreundliche schulische Lösungen austauscht. In einem zweiten Schritt werden Wege gesucht, um autismusfreundliche Konzepte in den einzelnen Kantonen umzusetzen und dafür Bündnispartner zu suchen. Teilnehmende am Netzwerk sollen sowohl Eltern wie auch Fachpersonen sein.

Im Folgenden werden als eine Art Leitlinie die wichtigsten Punkte dieses Konzeptes aufgezählt:

1. So wie Autismus ein breites Spektrum darstellt, so muss auch für jeden Einzelfall die Möglichkeit bestehen, aus einem breiten Spektrum an Angeboten auszuwählen.
2. Mögliche schulische Lösungen für Schüler und Schülerinnen im Autismus-Spektrum können sein:
3. Integration in eine Regelklasse, mit einer Vielfalt an Unterstützungsvarianten, von moderat bis intensiv,
4. Integration in eine Sonderklasse/Sonderschule,
5. Integration in eine Privatschule,
6. Beschulung zu Hause, sog. «Homeschooling»,
7. «Hybridschulung», d.h. eine Kombination von Schule (Varianten a – c) und Homeschooling, mit unterschiedlicher Gewichtung der beiden Elemente,
8. Platzierung in einer Autismus-Spektrum-Schule (im Moment in der Schweiz noch kaum existent).
9. In jedem unter 2a-f aufgeführten Kontext wird es darum gehen, für das Kind ein massge-schneidertes Angebot zu erarbeiten, welches folgende Elemente individuell festlegt: Wochen-Stundenzahl für den Aufenthalt in der Schule, Gewichtung der einzelnen Fächer, Befreiung von einzelnen Fächern, Integration von individuellen Interessen und Begabungen, Nachteilsausgleich.
10. Bei der Wahl zwischen den Varianten a – f wird den Eltern des betreffenden Kindes eine führende Rolle zugestanden. Die Eltern kennen die Bedürfnisse ihres autistischen Kindes am besten, sie kennen seine Belastbarkeit in Bezug auf die diversen Umwelt-Reize und spielen deshalb eine entscheidende Rolle bei der Wahl der schulischen Lösung und bei der Gewichtung der eigenen Rolle. In allen Varianten ist die gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule von entscheidender Bedeutung.
11. Die unter Punkt 2a-2c erwähnten Lösungen werden heute überwiegend angewandt, mit von staatlicher Seite Priorisierung von 2a. Die bisherige Erfahrung hat gezeigt, dass dieses ehrgeizige Ziel nicht immer realistisch ist und es ist nach Meinung des Netzwerkes falsch, andere Lösungen erst in Betracht zu ziehen, wenn die Variante 2a gescheitert ist. Ziel des Netzwerkes ist es zu erreichen, dass von Anfang an alle Optionen gleichberechtigt zur Auswahl stehen und die für das einzelne Kind optimale Lösung gesucht wird.
12. Das Netzwerk wird den unter 2d-f aufgezählten Varianten besonderes Augenmerk geben, weil sie einerseits noch kaum praktiziert werden und anderseits besonders zukunftsträchtig sind.
13. Das Netzwerk arbeitet in einer Aufbauphase unabhängig von bestehenden Organisationen wie Autismus Deutsche Schweiz oder regionalen Vereinen wie Autismus Wallis, Autismushilfe Ostschweiz, Aspergerhilfe Nordwestschweiz, u.a.. Die Idee besteht darin, zunächst unbelastet von bürokratischen Trägheiten ein überzeugendes Konzept zu erarbeiten. Danach wird angestrebt, dass die bestehenden Vereine in möglichst vielen Kantonen vorstellig werden und für die Ziele des Konzepts einstehen. Das Schulwesen ist in der Schweiz kantonal organisiert und die Bedürfnisse der Kinder im Autismus-Spektrum müssen kantonal eingefordert werden.
14. Das Netzwerk wird versuchen, an Erfahrungen aus anderen Ländern zu gelangen, um insbesondere jene Angebote besser kennenzulernen, die in der Schweiz kaum vorhanden sind: Autismus-Spektrum-Schulen und Homeschooling.

\*https://www.facebook.com/groups/2614822772135190 Stand 28.11.2021: 577 Mitglieder